## Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 14. April. Gleichzeitig mit der Verlesung der kaiserlichen Botschaft im Reichstage, welche diesem die alsbaldige Inangriffnahme der Berathung des nächstjährigen Reichshaushaltsetats ans Herz legt, ist dem Bundesrath der Abschluß desselben zugegangen. Nach diesem Etatsentwurf sind die Ausgaben auf 601,256,660 M., nämlich auf 551,511,504 M. an fortdauernden und auf 49,745,156 M. an einmaligen Ausgaben, festgestellt. Das Etatsgesetz besagt ferner, daß der Reichskanzler ermächtigt werden soll, zur vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen Betriebsfonds der Reichshauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über den Bedarf von 70 Millionen Mark hinaus, Schatzanweisungen auszugeben. In dem gegenwärtigen Etat sind die fortdauernden Ausgaben auf 537,297,305 Mark und die einmaligen Ausgaben auf 53,259,329 Mark normirt; der nächstjährige Entwurf erhöht demnach erstere um 14,214,199 M. und ermäßigt letztere um 3,514,173 M., so daß eine Gesammterhöhung des Etats um 10,700,026 M. in Aussicht genommen ist. In der dem Entwurf beigefügten Denkschrift wird ausgeführt, daß demselben der frühere gleichzeitig mit dem Etat 1883/84 vorgelegte Entwurf zu Grunde liegt. Dieser Entwurf hat diejenigen Aenderungen erfahren, welche durch die Rückwirkung der zum Etat für 1883/84 vom Reichstag gefaßten, demnächst vom Bundesrath angenommenen Beschlüsse und bei einzelnen auf Fraktionsberechnung beruhenden Anschlagspositionen durch die inzwischen gewonnenen weiteren Erfahrungen bedingt waren. Neue Forderungen sind nur insoweit gestellt, als für dieselben eine unzweifelhafte Dringlichkeit geltend zu machen war. Von der Wiederholung solcher Forderungen, deren Ablehnung bei Berathung des Etats für 1883/84 als eine nach der Absicht des Reichstags nicht blos zeitweilige anzusehen war, ist Abstand genommen. Das durch den Etat für 1884/85 zu begleichende Endergebniß des Reichshaushalts vom Jahre 1882/83 ist auf Grund der Februarabschlüsse anderweit abgeschätzt worden. Es kann danach auf den in den vorliegenden Entwurf eingestellten Ueberschuß von 6,600,000 M. gerechnet werden. Außerdem werden aus dem hierbei in Betracht gelassenen Ertrage der Zölle, der Tabaksteuer und der Reichsstempelabgaben an die einzelnen Bundesstaaten für die jüngst abgelaufene Rechnungsperiode 3,200,000 Mark mehr als im Etat vorgesehen zu überweisen sein. Von den nach dem Etatsentwurfe im Wege der Anleihe zu deckenden Bedarfsbeträgen bilden diejenigen, zu deren Beschaffung im Wege des Kredits eine gesetzliche Ermächtigung noch nicht ertheilt ist, den Gegenstand eines besonderen Anleihegesetzes. Diese Anleihe im Gesammtbetrage von 20,280,734 M. soll zu Zwecken der Verwaltung des Reichsheeres (11,832,834 M.), der Marineverwaltung (8,197,900 M.) und der Eisenbahnverwaltung (250,000 M.) Verwendung finden. Der Beitrag des Reichs zu den Kosten des Zollanschlusses Hamburgs von 4 Millionen Mark war in dem Anleihe-Gesetzentwurf nicht aufzunehmen, weil die Ermächtigung zu seiner Beschaffung im Wege der Anleihe bereits durch das Gesetz vom 16. Febr. 1882 ertheilt worden ist. — Die Matrikularbeiträge für 1884/85 sind auf 103,593,340 M., d. i. 11,704,538 M. mehr als im Vorjahre, veranschlagt worden.

** **Berlin**, 14. April. Die Kommission zur Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Steuervergütung für Zucker trat gestern abend zu einer zweiten Sitzung zusammen und führte in 3½stündiger Berathung in Gegenwart des Herrn Schatzsekretärs und zweier Kommissarien des Bundesraths die Generaldebatte zu Ende. Der Kommission lagen die beiden in unserer vorigen Nummer bereits mitgetheilten Anträge Roland und Reichensperger vor. Die Ansichten der Redner, die in dieser Sitzung zum Worte kamen, gingen ziemlich weit auseinander. Während die einen Fabrikatsteuer empfahlen, zu der ja die Kontrollsteuer die Vorbereitung und den Uebergang bilden würde, wurde von anderer Seite theils Erhöhung der Rübensteuer, stärkere Herabsetzung der Rückvergütung, Kontingentirung der Rübensteuer befürwortet. Von anderer Seite wurde indessen auch der Standpunkt der Regierung, die an eine Reform der Zuckersteuer nicht ohne sorgfältige Prüfung der Verhältnisse, unter denen die Zuckerindustrie in den verschiedenen Theilen des Reichs arbeitet, herantreten will, als richtig anerkannt. Vorzüglich wurde die Zuverlässigkeit der Steuerstatistik sehr in Zweifel gezogen und eine Berichtigung und Ergänzung der dort angeführten Zahlen für dringend erforderlich erklärt. Wiederholt wurde empfohlen, die Bonifikationsermäßigung von 40 Pf., wie sie die Vorlage der verbündeten Regierungen schon vom 1. Aug. d. J. an vorschlägt, als provisorische Maßregel zu acceptiren und, um den bis jetzt steuerfrei in den Handel gebrachten Zucker, der aus der Melasse gewonnen, zu treffen, die Melasse mit einer angemessenen Steuer zu belegen, die dann zurückerstattet werden müßte, wenn nachgewiesen, daß die Melasse nicht zur Zuckergewinnung, sondern zur Bereitung von Spiritus verwendet wäre. Schließlich beantragte noch Abg. Stengel eine Bonifikation in zwei Abstufungen von 8,70 und 8,90 M., Schwarzenberg eine besondere Steuer noch auf Strontianit-Zucker mit 9 M. für den Centner. Sonnemann verlas den Entwurf eines Gesetzes über dreijährige Kontingentirung der Zuckersteuer, die Ziffer sich vorbehaltend. Auf eine Anfrage erklärte der Staatssekretär Burchard: Die Enquete werde noch in diesem, event. im nächsten Monate zusammentreten und hoffentlich ihre Arbeiten so frühzeitig abschließen, daß die Regierung in der Lage sein würde, in der nächsten Session dem Reichstag eine Vorlage zu machen, welche die Zuckersteuerfrage definitiv regelt; bestimmte Zusicherungen könne er allerdings nicht schon jetzt geben. Die Generaldebatte wurde am 11½ Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Freitag.

** **Berlin**, 14. April. Die Holzkommission trat heute in Berathung der Nr. II. des Graf Adelmann ein. Derselbe beabsichtigt, denjenigen Waldbesitzern, durch deren Eigenthum die Grenze geht, Zollfreiheit für ihre Waldprodukte zu gewähren. Nach längerer Debatte wurde der Antrag in folgender Fassung angenommen: „Erzeugnisse des Ackerbaues und der Viehzucht von denjenigen außerhalb der Zollgrenze gelegenen Grundstücken, welche von innerhalb der Zollgrenze befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden aus bewirthschaftet werden; ferner Erzeugnisse der Waldwirthschaft, wenn die außerhalb der Zollgrenze gelegenen Grundstücke ein Zubehör des inländischen Grundstückes bilden und mindestens seit dem 15. Juli 1879 im Eigenthum eines Bundesstaates, inländischer Gemeinden, Waldgenossenschaften oder Privatbesitzern stehen, .... frei." Die weiteren Verhandlungen, welche den Einführungstermin des Gesetzes betrafen, wurden abgebrochen und die Sitzung auf nächsten Dienstag vertagt.

**Zur kaiserlichen Botschaft schreibt die „Nationalzeitung":** Daß um einer so untergeordneten Frage willen, wie die Termine für die Etatsberathung vom Kanzler, die Autorität der Krone angerufen werde, erscheine um so weniger motivirt, da die Botschaft ausdrücklich und in exfreulichster Weise den vom Reichstage bewährten guten Willen, die sozialpolitischen Aufgaben zu lösen, anerkannt habe. Die „Germania" meint, daß im Hinblick auf die Erledigung der sozialpolitischen Gesetze die Etatsberathung jetzt eine Frage der Zweckmäßigkeit und vielleicht der Möglichkeit sei.

* An Stelle des seines Reichstagsmandats verlustig gegangenen Abg. Petersen wird der Abg. Dr. Böttcher in die sozialpolitische Kommission eintreten.

## Ausland.

In der Rede, welche Tisza am Sonnabend im ungarischen Abgeordnetenhause bei der Beantwortung der Interpellation Helfy hielt, sagte er:

Es könne heute niemand darüber mehr in Zweifel sein, daß die Auslassungen des italienischen Ministers Mancini viele willkürliche, über ihren wahren Sinn hinausgehende Auslegungen gefunden haben. Die europäische Presse habe gewissermaßen die politischen Kreise in Bewegung gesetzt. Dieselbe brauche immer etwas, was eine Emotion hervorrufe. Vor kurzem sei von einer österreichisch-deutsch-russischen Allianz geschrieben und gesprochen worden, nun spreche man von einem österreichisch-ungarisch-deutsch-italienischen Schutz- und Trutzbündniß, dessen Spitze gegen Frankreich gerichtet sei, selbst von einer österreichisch-ungarisch-italienischen gegenseitigen Gebietsgarantie. Angesichts solcher Nachrichten pflege eine Widerlegung nicht auszubleiben. Diese sei auch diesmal erfolgt und zwar von der kompetentesten Seite, dem Minister Mancini, dessen irrthümlich ausgelegte Rede zu diesen Gerüchten Anlaß gegeben habe. Hier könne seines Erachtens nicht maßgebend sein, was die einzelnen Zeitungsmeldungen theils aus Mißverständniß, theils nach ihrem Parteistandpunkte, sondern was der Minister Mancini selbst gesagt habe. Dieser habe weder von einem Schutz- und Trutzbündnisse, noch von einer gegen Frankreich gerichteten Allianz oder Gebietsgarantie gesprochen. Er könne seinerseits hinzufügen, daß es keinen Sinn haben würde, wenn Oesterreich-Ungarn sich einer Kombination anschlöße, welche aus einem feindlichen Gefühle gegen Frankreich entspringen würde, mit welchem man auf freundschaftlichem Fuße stehen und bleiben wolle. (Lebhafte Zustimmung). Daß Ungarn oder die Völker der Monarchie die erste Nachricht von dem Bestehen des Einverständnisses mit Italien aus dem Munde des Ministers des Auswärtigen eines andern Staates erfahren hätten, sei nicht richtig, die Aeußerung des italienischen Ministers sei im wesentlichen identisch mit den vom Grafen Kalnoky der ungarischen Delegation in Pest gemachten Mittheilungen. Beide Minister hätten konstatirt, daß Italien sich der konservativen auswärtigen Politik der im Centrum Europas befindlichen Großmächte von Deutschland und Oesterreich-Ungarn angeschlossen habe, um deren Zweck auf alle mögliche Weise zu erhalten und zu sichern. Dieselben konstatirten, daß Italien, sich dieser konservativen, auf Erhaltung des Friedens gerichteten Politik anschließend und in diesem Geiste getreu mitwirkend, die Freundschaft und das Einverständniß im Interesse dieses friedlichen Zieles immer mehr befestigt und vollständiger gestaltet habe. Indem diese Ennzziation des Ministers des Aeußern der Wahrheit vollkommen entspreche, könne jeder aufrichtige Freund des innern Friedens der Nation und der friedlichen Entwickelung derselben sie nur freudigst begrüßen und könne darin eine nicht hoch genug anzuschlagende Garantie des Friedens erblickt werden. (Lebhafter Beifall.) Die äußeren Verhältnisse hätten sich seit der erwähnten Auslassung in keiner Weise geändert; er glaube, der Umstand, daß die drei kontinentalen europäischen Mächte zum Zwecke der Aufrechthaltung des Friedens zu einem freundschaftlichen Verhältnisse gelangten, könne Jedermann nur beruhigen, zumal diese Spitze gegen Niemand gerichtet sei. Beunruhigen könne dies nur eine solche Macht, welche entschlossen wäre, den Frieden zu stören. Eine solche Macht existire aber seines Wissens nicht. (Lebhafter allgemeiner Beifall.) Abg. Helfy konstatirt seine Befriedigung über die Erklärung des Ministerpräsidenten, insofern derselbe in Abrede gestellt habe, daß die Spitze der Allianz gegen Frankreich gerichtet sei; Redner wünscht aber Aufklärung darüber, wessen Angriff befürchtet werde und gegen wessen Angriff somit das Einverständniß gerichtet sei. Ministerpräsident Tisza widerspricht einer Auslegung seiner Worte dahin, als ob von irgend einer Seite ein Angriff beabsichtigt sei. Die Auslegungen des Grafen Kalnoky und Mancinis stimmten überein. (Der Minister bewies dies mit Citirung der betreffenden Stellen.) Mancini habe von der friedlichen Entwickelung der allgemeinen europäischen Civilisation gesprochen und betont, daß der Frieden dazu unbedingt nothwendig sei. Nun, wer für die Erhaltung des Friedens einstehe, der fördere die friedliche Entwickelung der Civilisation. — Haus und Interpellant nahmen die Antwort mit lebhaftem Beifalle zur Kenntniß.

* Die Regierung von Canada hat einen Vertrag mit der Schiffsgesellschaft „White croß" in Antwerpen abgeschlossen, worin derselben für den Transport von Passagieren und Waaren zwischen Antwerpen und Montreal einmal per Monat und umgekehrt eine Subsidie gewährt wird.

* Nach einer Mittheilung des „Reuter'schen Bureaus" aus Brisbane hat die Regierung der Kolonie Queensland von der Insel Neuguinea formell Besitz ergriffen.

## Halle, den 16. April.

— Das Gymnasial-Kuratorium, welches, wie wir bereits mittheilten, am vergangenen Sonnabend zu einer Berathung über die Errichtung einer städtischen Realschule zusammengetreten war, hat sich dafür entschieden, daß an dieser Anstalt das Latein als Unterrichtsgegenstand auszuschließen sei. Nachdem bereits an drei hiesigen höheren Schulen Latein obligatorisch gelehrt wird, nämlich an der Lateinischen Hauptschule der Francke'schen Stiftungen, dem Real-Gymnasium und dem städtischen Gymnasium, halten wir diesen Beschluß für vollkommen richtig. Die lateinlose Realschule bereitet ihre Zöglinge nicht für Universitäten und Akademien, sondern für das praktische, kein weiteres Studium erfordernde Geschäftsleben vor, ihre Abiturienten erwerben, was wesentlich ist, trotzdem die Qualifikation zum einjährigen Militärdienst. Disponible Räume für die bald zu eröffnende Einrichtung der Schule finden sich, wie auch schon berichtet, im städtischen Gymnasialgebäude vor.

— In der Verschönerungs-Kommission wurde am Sonnabend beschlossen, die wenig Schatten spendende Eschen-Allee auf der Würfelwiese durch Anpflanzung einer Reihe Kastanienbäume auf jeder Seite zu verbreitern. Sodann soll die Lindenstraße an jener Stelle, wo der Wall abgetragen wurde, neu mit Linden bepflanzt werden. Auch wurde die Schätzung der Anlagen im Moritzzwinger durch Errichtung eines Draht- oder Holzzaunes an der Mauergasse, vom Moritzthor bis zum Frankeplatz, in Aussicht genommen. Hierfür muß zunächst eine Zeichnung aufgestellt und die Bewilligung der Mittel beantragt werden.

— Wie wir in der letzten Sitzung des Bürgervereins erfuhren, waren nach Auskunft eines Bankhauses bis zum Sonnabend, also innerhalb 6 Tagen, von der Theateranleihe 430,000 M. gezeichnet. Die Anrufung des hallschen Lokalpatriotismus ist also keine vergebliche gewesen und die Erfolge, denen allerdings günstigere Umstände zur Seite gingen als vor 4 Jahren, stechen von den damals erreichten vortheilhaft ab. Bei dem berühmten früheren Versuch wurden nur 127,000 M. gezeichnet. — Die in der „Saale-Zeitung" besprochene Ausbesserung der Rathhausfaçade wurde dahin begutachtet, daß man dieselbe nicht nach der ausgestellt gewesenen Skizze durchführen möchte. Dieselbe sei nicht zulangemessen gewesen; die Façade nach dem Markte sei im gothischen Stil gehalten, der etwas in die Renaissance übergehe; deshalb sollten die vorzunehmenden Bauten sich thunlichst dem gothischen Stil anschmiegen. Ein anderes gleichfalls bauverständiges Mitglied befürwortete nur die nothwendigsten Ausbesserungen; man solle darin den aus Gothik und Renaissance gemischten Stil, der auch an der Kirche und den Privatgebäuden des Marktplatzes zu beobachten ist, beibehalten. — Am Sonnabend trat die Schulkommission zu erneuter Berathung über die zweite Realschule zusammen. Man wunderte sich im Bürgerverein, daß immer wieder von einer Realschule die Rede ist, während sich in den maßgebenden Kreisen und bei den Schulmännern überwiegend der Wunsch nach einer höheren Bürgerschule festgesetzt habe. Für eine solche Anstalt würden die ersten Räume vorhanden, auch die ersten Lehrkräfte leicht zu beschaffen sein. Herr Direktor Nakemann hat sich überdies bereit erklärt, mehrere Jahre hindurch die Anstalt zu leiten. Gegen eine neue Realschule wurde auch die Ueberproduktion auf geistigem Gebiete ins Feld geführt. Dagegen wurde die Auffassung, daß wenn ein junger Mann Handwerker werden wolle, auch eine untergeordnete Bildung genüge, bekämpft. Für den Handwerkerstand sei es ein Unglück, daß er sich zu sehr aus dem Arbeiterstand rekrutire; man müsse den Tag segnen, wo mehr gebildete Handwerker sich vorfinden würden. — Der neue Stadtplan des Herrn Loest (1:5000) hing zur Besichtigung aus. Es wurde über ihn bemerkt, daß er mehr ein Bild vom Stadtkreis als von der Stadt selbst gebe; die Stadt sei weniger sorgfältiger behandelt als die Gemarkung, bezüglich deren der Plan allerdings etwas Neues und höchst Beachtenswerthes biete. Mit Rücksicht auf den südlichen und östlichen Bebauungsplan sei die Karte etwas zu früh erschienen und Irrthümer nicht zu vermeiden gewesen. Die einzelnen Planstücke seien sorgfältig kartirt und numerirt, weshalb der Plan für Spekulanten herausgegeben zu sein scheine. Wie schon von uns mitgetheilt, wird auch von dem Driesemann'schen Plane (1:10,000) durch die Pfeffer'sche Buchhandlung eine neue Ausgabe veranstaltet und auch Herr Stadtbaurath Lohausen soll beabsichtigen, einen Plan der Stadt zu veröffentlichen. — Von der Straßenbahn wurde mitgetheilt, daß einzelne Ausweichestellen, z. B. die am Markte, um gleiche Fahrlängen herzustellen, verlegt werden sollen. Der erste Wagen fährt z. Z. bereits 6 Uhr 12 Min. nach der Stadt. Der abendliche Abschluß der Fahrten wurde im Hinblick auf den Eisenbahnverkehr, der gerade zwischen 10 und 11 Uhr noch mehrere Züge nach Halle bringt, als ungünstig bezeichnet. In den Straßen mit größerer Fahrbreite würden nach der Aeußerung eines Mitgliedes sich doppelte Geleise empfehlen, um das Ausbiegen ganz zu vermeiden. Getadelt wurde als unnöthige Thierquälerei und Körperentstellung das von hiesiger Straßenbahninspektion angeordnete Stutzen der Pferdeschweife. Das Pferd bedürfe desselben in der heißen Jahreszeit und das Beispiel in Leipzig, Hannover u. s. w. zeige, daß die Reinlichkeit sich auch ohne dieses häßliche Stutzen erreichen lasse.

— Eine zahlreiche Festversammlung hatte sich am Sonnabend in dem geschmückten Saale des Wälzer Schießgrabens vereinigt, um in üblicher Weise auch in diesem Jahre das Andenken des verstorbenen Dr. Ule zu feiern. In einer Ansprache widmete Herr Werkmeister Ebner dem Gedächtniß Ule's warme Worte und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Hierauf folgte der Gesang entsprechender Lieder, wechselnd mit einigen weiteren Ansprachen, von denen wir den Toast des Herrn Stadtverordneten Lutze auf S. M. hervorheben wollen. Einen hübschen Abschluß fand die eigentliche Feier durch die Darstellung einiger sinnreicher lebender Bilder durch die Turner.

— Die am verflossenen Sonnabend in der Musikschule des Frl. Mary Kaufmann (gr. Ulrichstr. 12) veranstaltete Frühjahrsprüfung bot uns aufs neue Gelegenheit, die tüchtigen Leistungen dieses Instituts verfolgen zu dürfen. Die Schülerinnen wurden sowohl im Klavierspiel als auch ganz besonders in ihren gesanglichen Befähigung geprüft. Eingeleitet wurde der Akt durch den ersten Chor aus Gounod's „Faust" (Schlummernde Mägdelein"), den 18 junge Damen vortrugen. Ihren Höhepunkt erreichten die Vorträge in einer Haydn'schen Arie aus der „Schöpfung" und dem Duett zwischen Agathe und Aennchen nebst der weiteren Partie der Agathe „Wie nahte mir der Schlummer" aus dem zweiten Akte des „Freischütz." Auch eine italienische Arie aus Rossini's „Barbier" wurde als Beispiel für die Ausbildung in den fremden Sprachen brav gesungen. Wir schieden dankbar von der Stätte so kunstsinnigen Wirkens und in dem Gefühl, daß unsere Stadt und ihre Umgebung allen Grund haben, die vielseitige Thätigkeit des Frl. Kaufmann in Ehren zu halten.

— Seitdem unsere Schauspielsaison ihr Ende gefunden hat und die Theaterfreunde in dem gelungenen Opern-Ensemble-Gastspiel vom Hoftheater in Sondershausen den wünschenswerthesten, mit vollstem Beifall aufgenommenen Ersatz gefunden haben, wird gewiß mancher Liebhaber der recitirenden Kunst sich auch nach anderen Genüssen neben jenen musikalischen sehnen. Solchen gewiß weitverbreiteten Wünschen kommt ein glücklicher Zufall entgegen. In unseren Mauern weilt augenblicklich der in der Theaterwelt hochanerkannte Charakterspieler Fritz Eulau, ein Sohn unserer Stadt, der vor den verschiedenartigsten Zuhörerschaften, z. B. in Amsterdam, Posen, Altenburg u. s. w. sich gleich reichen Beifall als Faust, Uriel Acosta, Othello und in anderen bedeutenden Rollen erworben hat. Trotz der größten Bühnenerfolge hat er aber in richtigem Verständniß der Grenzen der dramatischen Kunst daneben auch dem einfachen Vorlesen und Recitiren seine Aufmerksamkeit zugewendet und die großartige Fülle seines Organs sichert ihm auch auf diesem Gebiete außerordentliche Triumphe. Um so mehr freuen wir uns, daß er sich hat bestimmen lassen, uns einen solchen Recitationsabend zu gönnen und zwar am nächsten Donnerstag im Saale des Volksschulgebäudes. Er hat dazu ein Stück gewählt, das gar keinen komplizirten scenischen Hintergrund voraussetzt und für seine zwar innerlich gewaltige, aber äußerlich einfache Handlung kein reiches Personal erfordert: „Den Mennoniten", eine dieraktige Tragödie von Ernst von Wildenbruch, ausgestattet mit derselben Gluth der Leidenschaft, demselben Glanz der Sprache, welcher uns an die von Herrn Direktor Gumtau gebrachten „Karolinger" gefesselt hat. Herr Eulau hat auf dem Altenburger Hoftheater die Titelrolle mit außerordentlichem Erfolge gespielt und dieser Umstand wird der Recitation besondern wirkungsvollen Reiz verleihen. Da wir Walleske nicht mehr hören können, Türschmann und Carode sich immer mehr von uns zurückziehen, so muß uns Herr Eulau um so willkommener sein.

— Zu der gestern nachmittag im Jägerhof stattgefundenen Bezirksversammlung des mitteldeutschen Stenographenbundes hatten sich einige 40 stenographische Schriftgenossen aus Allstedt, Alsleben, Dessau, Delitzsch, Halle, Landsberg, Merseburg, Naumburg, Sennewitz und Weißenfels eingefunden. Aus den ca. dreistündigen Verhandlungen ist u. a. hervorzuheben, daß als Ort der Ende Juli oder Anfang August stattfindenden Generalversammlung Leipzig die meiste Unterstützung fand, ferner daß der Bund, seitdem die Vorortschaft vor etwa einem Jahre auf den naumburger Verein übergegangen ist, von ca. 150 auf über 400 Mitglieder angewachsen ist. Der Vorschlag, behufs größerer Decentralisation der Bundesthätigkeit den Bezirksvorstehern mehr Rechte als bisher und eine erweiterte Wirksamkeit einzuräumen, fand Unterstützung; ebenso wurde der Antrag im Prinzip angenommen, daß neben den bisher üblichen Prämiirungen der besten Leistungen auf den Wettschreiben des Bundes auch eine Anerkennung der Leistungen auf den Gebieten des Unterrichts und der stenographischen Theorie stattfinde. Der Antrag, das Korrespondenzblatt des Bundes in Zukunft monatlich erscheinen zu lassen, wurde ebenfalls angenommen. Die übrigen Verhandlungen waren weniger von allgemeinem Interesse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830417046/fragment/page=0001

— In der vorgestrigen Sitzung des Gärtner-Vereins gelangte zunächst ein Schreiben über Champignon-Zucht und -Anlage zur Verlesung, wonach auf 10 □m Bettfläche 100—200 ko jährlich geerntet und eine Einnahme von 240 M. erzielt würde. Es wurde sodann zur Tagesordnung übergegangen und zur weiteren Erörterung die Frage vorgelegt: Welche Spargelsorte liefert in unserem Boden den höchsten Ertrag? Nach eingehender Debatte kam man zu der Annahme, daß die Menge und Güte des Produktes weniger von der Sorte als von der Beschaffenheit des Bodens und der Art der Kultur abhänge. Herr Spindler äußerte, daß man, um sicher in der Güte der Spargelpflanzen zu sein, sich von solchen Stöcken, die sich als besonders tragbar erwiesen haben, den Samen selbst sammelt und Pflanzen heranzieht. Auf die Frage, ob es sich verlohne, Spargelzucht im Lande zu treiben, wurde dies als für unsere jetzigen Verhältnisse zu kostspielig hingestellt. Es wurden hierüber von verschiedenen Seiten Methoden und Erfahrungen mitgetheilt. Zum Schluß wurde aus der deutschen Gärtner-Zeitung ein Vertilgungsmittel gegen die Blutlaus zitirt, wonach die in den Rissen und Spalten der Rinde liegenden Eier dieses Baumschädigers nur durch energische Abreibung mittels einer scharfen Bürste vernichtet werden können.

— Heute vormittag fand auf der Rathsstube ein öffentlicher Termin statt zur Vermiethung der unter dem Rathhause am Markte nach der Märkerstraße zu belegenen Keller. Nach den vom Magistrat aufgestellten Verpachtungsbedingungen darf Gastwirthschaft und Trödelhandel in den Kellern nicht betrieben werden. Das Höchstgebot gab Herr Dampfbrauereibesitzer Wentzel-Plötzniß mit 700 M. ab. Der bisherige Pachtzins betrug 1000 M.

## Stadttheater.

Die künstlerischen Kräfte des Opern-Ensemble-Gastspiels haben sich so sehr bewährt und sind und allmälig so vertraut geworden, daß wir uns der zehnten Vorstellung, welche Mozarts „Zauberflöte" brachte, mit ganzem musikalischen Behagen hingeben konnten. Wir sind seit lange gewohnt, uns über einige wunderliche Trivialitäten des Stoffes hinwegzusetzen und uns an der reinen Hoheit wie an dem gelegentlichen Humor der Musik zu erfreuen: ihr dienten unsere Gäste im ganzen und im einzelnen mit geschmackvoller Gewissenhaftigkeit und durchgreifendem Erfolge. Frl. Hochfeld gab den seelischen Widerstreit in Pamina's Charakter mit großer Anmuth wieder; Fr. Möhle-Claunigk verlieh der nicht sehr dankbaren Rolle der Königin der Nacht dämonischen Reiz und Frl. Hartmann war eine allerliebste Papagena; auch die Damen, welche die drei Damen (Fr. Barnay-Kreuzer, Frl. Hartmann und Fr. Eckersberg) und die Knaben (Frl. Müller und Fr. Souvent) sangen, verdienten Anerkennung. Unter den Herrenrollen imponirte wieder Herr v. Schmädel durch wahrhaft dramatischen Gesang als Sarastro, wenngleich man das tiefe E der berühmten Arie gern einmal wieder als runden Ton wie aus dem Munde Staudigls gehört hätte; Herrn Büttners Papageno war, wie wir es auch nicht anders erwarteten, von charakteristischer Frische, und Herr Pichler gab dem schwankenden Charakter des Tamino fast durchweg den rechten musikalischen Halt. Ob Herr Zimmermann recht daran that, den Mohren als durchaus komische Figur zu geben, halten wir für eine offene Frage, obgleich die meisten Darsteller ebenso verfahren. Nicht unerwähnt dürfen wir schließlich die würdige Vortragsweise der Priester und der beiden geharnischten Ritter lassen. Die auf Montag angesetzte Aufführung der „Weißen Dame" wird in einer andern Richtung uns zweifellos zu neuem Danke verpflichten.

## Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

✝ **Nordhausen,** 15. April. Am Töpferteich wurde im vergangenen Herbst zwischen Bauschutt das Skelett eines männlichen Fuchses gefunden. Gestern hat man daselbst auch die Skelette zweier Arme, eines Halses und eines Schenkels ausgegraben. — Zu Sachsa hat, wie der „Nordh. Ztg." geschrieben wird, der als „armer Reisender" eingekehrte Weber Heinrich Ermel aus Treysa erklärt, daß er im Jahre 1874 seinen jüngsten Bruder ermordet habe, indem er demselben mittels einer Axt den Kopf gespaltet. Sein anderer Bruder sei damals verhaftet worden und habe 4 Jahre Gefängniß verbüßt. Der Mensch ist in Haft genommen worden.

*,* **Stadtfurt,** 15. April. Das Sprüchwort: „Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten," scheint auf ein 13jähriges Schulmädchen E. hierselbst zutreffen zu können. Dasselbe hat auf den Namen seiner Eltern ansehnliche Geldsummen, man spricht von einigen hundert Mark, bei hiesigen Geschäftsleuten theils durch baare Anleihen, theils durch Entnahme von Waaren erschwindelt.

— Eine schlimme Nachricht empfangen wir aus Könnern. In der Wohnung des Arbeiters Klemme daselbst sind heute, Montag, vormittag vier Kinder desselben, die während der Abwesenheit der Eltern im Zimmer eingeschlossen waren und vermuthlich mit Streichhölzchen gespielt haben, in schrecklicher Weise verbrannt und sämmtlich ums Leben gekommen. Die Kinder sollen im Alter von 1 bis 5 Jahren gestanden haben. Das betr. Zimmer ist völlig ausgebrannt.

— Im Laufe der vergangenen Woche ist in Oschersleben durch öffentliche Bekanntmachung von seiten der Polizeiverwaltung wiederholt auf den § 116 des Reichs-Strafgesetzbuches, betr. den Ausbruch von Menschen ꝛc., aufmerksam gemacht worden und am 14. d. hat der Magistrat und der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Bertog noch folgenden Aufruf erlassen: „Bedauerlicherweise haben am vorigen Sonntage auf einigen Straßen hiesiger Stadt Ansammlungen von Menschen stattgefunden, wodurch die öffentliche Ruhe und Ordnung erheblich gestört worden ist. Im Interesse unserer Stadt, welche bei Wiederholung derartiger Vorgänge ernsten Maßregeln ausgesetzt wird, fordern wir unsere Mitbürger hiermit auf, mit allen Kräften für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung besorgt zu sein. Wir hoffen, daß es nur dieses Appells an den gesunden Sinn der Bürgerschaft hiesiger Stadt bedarf, um eine Wiederholung der stattgehabten Exzesse unmöglich zu machen."

— Einem Berichte des Herrn Landesdirektors unserer Provinz zufolge ist im Jahre 1881 von der Provinzialhauptkasse an Entschädigungen für die in der Provinz Sachsen auf polizeiliche Anordnung wegen Rotzes bezw. Lungenseuche getödteten oder vor der Ausführung dieser Anordnung gefallenen Thiere die Summe von 244,515.79 M. gezahlt worden, nämlich 26,673.65 M. für rotzkranke Pferde, Esel, Maulthiere und Maulesel und 217,842.14 M. für lungenseuchekrankes Rindvieh. Die Ausbrüngung dieser Entschädigung erfolgt bekanntlich durch Ausschreibung von Beiträgen der Viehbesitzer.

## Universitäts-Nachrichten.

* **Halle,** 16. April. Promotion in der phil. Fakultät am 17. d.: Hr. Karl Friedrich Jeppel aus Krefeld. Dissert.: „Kant's ontologische Beweisversuche für das Dasein Gottes in ihrem systematischen Zusammenhange dargestellt und gewürdigt."

-|- **Göttingen,** 14. April. Der Privatdozent an unserer Universität Herr Dr. W. Sickel ist zum außerordentlichen Professor in der hiesigen juristischen Fakultät ernannt worden. Er wird im nächsten Semester Vorlesungen halten über deutsches Privatrecht und über das Verhältniß von Staat und Kirche im Mittelalter. Wir haben gegenwärtig noch 25 Privatdozenten an unserer Universität. Davon kommen auf die philosophische Fakultät 20, die übrigen auf die medizinische.

## Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Marschall Bazaine hat soeben unter dem Titel: „Episoden aus dem Kriege von 1870 und der Belagerung von Metz (Episodes de la guerre de 1870 et le blocus de Metz par l'Ex-Maréchal Bazaine, Madrid, Gaspar, 1883. In Kommission bei F. A. Brockhaus, Leipzig) ein Buch veröffentlicht, das schon um seines Verfassers willen geeignet ist, das allgemeine Interesse zu erwecken. Der Marschall hat für seine Arbeit das Motto „Veritas vincit" gewählt. Er basirt die „liegende Wahrheit," welche ihn gegen seine Ankläger und Verurtheiler rechtfertigen soll, auf eine größere Anzahl von authentischen Aktenstücken, die dem Buche vor allem einen historischen Werth verleihen. Dasselbe ist der Königin Isabella II. gewidmet.

— Die Jury für die große akademische Kunstausstellung pro 1883 in Berlin besteht aus den Herren: Prof. C. Becker, Prof. Gentz, Prof. A. Wolff, Baurath Raschdorff, Prof. Bellermann, Prof. Calandrelli, Maler G. Becker, Bildhauer Schweinitz, Bildhauer Encke, Baurath Heyden, Kupferstecher Halbelmann, Prof. L. Spangenberg, Prof. Gusow und den Ersatzmännern Malern Körner und P. Meyerheim.

## Vermischtes.

bc. [Nochmals die Affaire Jander.] Vor dem VII. Civilsenat des Kammergerichts gelangte am Sonnabend die Klage des Polizei-Inspektors Aker und der Polizeisergeanten Henning, Preußer und Sträde in Kiel, welche bekanntlich die ganze l. J. auf die Ergreifung des flüchtigen Bankkassirers Jander ausgesetzte Belohnung in Anspruch genommen, aber auf ihren Antheil nur 500 M. erhalten hatten, gegen die berliner Handelsfirma Albert Samson wegen des Restes der Prämie von 4500 M. nebst Zinsen in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Als Jander im November 1880 der Firma Samson mit 190,000 M. durchgegangen war, erschien im „Preußischen Centralblatt" und in verschiedenen Zeitungen eine vom berliner Polizei-Präsidium erlassene Bekanntmachung, worin es zum Schluß hieß: „Auf dessen (Janders) Ergreifung mit den unterschlagenen Geldern ist eine Belohnung von 5000 M. ausgesetzt." — Die Ergreifung Jander's mit noch 187,000 M. fand am 1. Dezember in Kiel statt und zwar gingen derselben folgende Umstände voraus: Am 29. November meldete sich der Maler Greve bei der hamburger Polizei mit der Vermuthung, daß Jander mit einem Herrn v. Oderberg, welcher von Greve einen Brief unter der Chiffre M. v. O. postlagernd Kiel erbeten habe, identisch sei. Infolgedessen ermittelte die kieler Polizei, daß ein derart bezeichneter Brief von einem Manne, der sich als Oekonom Sarnow legitimirte, von der Post abgeholt worden war. Gleichzeitig langte am 1. Dezember eine Depesche des Kriminal-Kommissars Richard aus Wismar an, in welcher angegeben war, daß Jander nach Kiel abgereist sein sollte. Die kieler Beamten unternahmen nun eingehende Recherchen und fanden dann auch den Jander in einem kieler Hotel. Sie glaubten nun, Anspruch auf die ganze Prämie zu haben und behielten denn auch gleich von dem bei Jander vorgefundenen Gelde 5000 M. zurück, mußten dieselben aber auf Weisung ihrer vorgesetzten Behörden bald wieder herausgeben. Das berliner Polizeipräsidium verteilte sodann die 5000 M. und zwar erhielten die kieler Beamten 500 M., Greve 2000 M., ein gewisser Seligmann, der den Greve angeblich auf die erwähnte Vermuthung gebracht, 250 M. und den Rest sowie eine von Samson gespendete Extragratifikation die bei der Affaire betheiligt gewesenen berliner Polizeibeamten. Die kieler Beamten klagten nun wegen der ganzen Prämie abzüglich der bezr. 500 M. gegen Samson, welcher wohl zugab, dem Polizeipräsidium die Auszahlung jener Prämie mitgetheilt zu haben, es aber bestritt, ausdrücklich um die Veröffentlichung dieser Mittheilung gebeten zu haben. Die 5000 M. habe er später dem Polizeipräsidium gezahlt, welches selbständig die Vertheilung vorgenahm. Das Landgericht I. in Berlin hatte die Klage zurückgewiesen und auch das Kammergericht erkannte nun auf die Berufung der Kläger auf Abweisung derselben, indem es neben den von ihm als zutreffend anerkannten Motiven des Vorderrichters, den Ausführungen des Mandatars der Beklagten, Rechtsanwalt Fuchs, gemäß, ein weiteres Motiv noch in § 331 des Strafgesetzbuches fand, wonach Beamte für amtsmäßige Handlungen überhaupt gar keine Belohnung annehmen dürften.

— [Erschossen.] Nach einer Mittheilung des „Rhein. Merkurs" wurde ein Landwehrmann, welcher auf der mühlheimer Haide mit dem Markiren beschäftigt war, beim Scheibenschießen erschossen.

— [Zur Fremdwörterjucht.] „Herr Doktor," sagte eine Patientin, welche gern Fremdworte gebrauchte, „ich möchte Sie einmal inmultiren, ich habe so Konfektion nach dem Kopfe und bin konstruirt." „Madame," erwiderte der Arzt, „machen Sie sich keine Stropheln, geben Sie in die Hypotheke und holen Sie sich für 20 Pf. Rhinocerosöl."

— [Ein Abonnent gestorben!] Der „Hann. Cour." schreibt: Die Solling-Leine-Zeitung, das in Einbeck erscheinende Organ des durch Pastor Keßler ins Leben gerufenen berühmten Bauernvereins, scheint sich bisher keiner großen Leserzahl zu erfreuen. Wenigstens finden wir in derselben folgende betrübende Anzeige: „Heute, nachmittags 2 Uhr, haben wir die traurige Pflicht erfüllt, einen Abonnenten der „Solling-Leine-Zeitung" zur letzten Ruhe zu bestatten." Herzliches Beileid!

## Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Dresden, 14. April. Die heute hier abgehaltene Generalversammlung der Kredit-Anstalt für Industrie und Handel zu Dresden (früher Dessau) genehmigte einstimmig den Rechnungsabschluß für 1882, sowie die vorgeschlagene Gewinnvertheilung und ertheilte ebenso Decharge. Die auf 4 Proz. festgesetzte Dividende gelangt sofort zur Auszahlung. Im Anschluß an den Geschäftsbericht theilte der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Matthäi noch mit: daß der Aufsichtsrath, nachdem in der vorjährigen Generalversammlung mit 2078 gegen 108 Stimmen beschlossen worden war, daß eine Fortsetzung des Kommanditverhältnisses mit dem Bankhause George Meusel & Co. in Dresden angestrebt werden möge, das Ende vorigen Jahres abgelaufene Kommanditverhältniß auf weitere 5 Jahre unter den alten Bedingungen erneuert habe. Das Aufsichtsrathsmitglied Herr Bankier Louis Paderstein aus Berlin bemerkte hierzu, daß diese Erneuerung nicht einstimmig erfolgt sei. Der Herr Vorsitzende bestätigte dies mit dem Hinzufügen, der qu. Beschluß sei mit allen gegen die Stimme des Herrn Paderstein gefaßt worden. Weiter machte Herr Rechtsanwalt Matthäi noch beziehungsweise Mittheilungen über die Betriebsergebnisse der böhmischen Braunkohlenwerke im I. Quartal des laufenden Jahres. Zu den Aufsichtsrath wurde Herr Kammerherr von Stieglitz von hier, wieder- sowie an Stelle des Herrn Louis Paderstein Herr Rentier Eduard Hämmerde aus Hannover neu gewählt.

— Die Dividende der Breslau-Warschauer Stamm-Prioritäten ist auf 2½ Proz. festgesetzt worden (gegen 2 Proz. im Vorjahre).

— Die Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck hat das Jahr 1882 mit einem Gewinne von 424,298 M. abgeschlossen. Davon sollen 35,035 M. abgeschrieben, dem Reserve-Konto 14,340 M. überwiesen, 58½ Proz. des baaren Einschusses als Dividende vertheilt, den Versicherten dagegen 267,750 M. als Gewinn-Antheil gezahlt werden.

* Magdeburg, 7. April. Hermann Walther (Wochenbericht). Für Spiritus war die Tendenz der abgelaufenen Woche fest, die Loco-Zufuhr hat fast ausgehört und der vielfältige Schluß der Brennereien bewirkt, daß Nachfrage nach Kartoffelspiritus war ziemlich lebhaft, doch waren die gebotenen Preise zu niedrig, um ein größeres Geschäft zu ermöglichen. Für Loco ohne Faß wurde amtlich notirt: 53—53,80 M., ab Speicher bei freier Vorhaltung der Gebinde wurde 1 M. mehr bezahlt. In Terminen war es still, da Verkäufer auf Preise hielten. Rübenspiritus war wenig angeboten. Loco wurde mehrfach mit 53 M. bezahlt, für Mai wurde 53 M. vergeblich geboten. Sommertermine waren wieder gesucht und angeboten.

* Leipzig, 14. April. Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtage ꝛc. Weizen pr. 1000 Klgr. netto loco hiesiger 135—180 Mark. bez. fremder 195—205 M. bez. Unverändert. Ausländischer knapp und höher. Roggen pr. 1000 Kg. netto loco hiesiger 139—148 M. bez. Unverändert. Gerste pr. 1000 Klgr. netto loco hiesiger 160—175 M. bez. u. Br., geringe 110—135 M. bez. u. Br. Hafer pr. 1000 Klgr. netto loco 120 —132 M. bez. Mais pr. 1000 Klgr. netto loco 153 M. bez. Raps pr. 1000 Klgr. netto loco 336 M. nom. Rapskuchen pr. 100 Klgr. netto loco 14 M. Br. Rüböl pr. 100 Klgr. netto loco 70 M. bez. Rapsöl weichend infolge des Zusammenbruches der Pariser Oelhausse. Spiritus pr. 10,000 Literproz. ohne Faß loco 54 M. G. Höher.

* **Berlin,** 14. April. Rüböl. Term. Schwankend. Gek. m. F. 7000 Ctr. Loco mit F. —, o. F. — bez., per diesen Monat und pr. April-Mai und pr Mai-Juni 68—65,5—66—66,5—66,3 bez, pr. Juni-Juli —, pr. Juli-Aug. —, pr. Aug.-Sept. —pr. Sept.-Okt. 61,2—60,5—60,8 bez. — Leinöl per 100 Klgr. loco m F.—, Lieferung —. Spiritus per 100 Liter à 100 % = 10,000 Loco Term. feit Gef. 30000 Liter, loco mit Faß —, pr. diesen Monat 53,3 bez. pr. April-Mai 53,5 bez, pr. Mai-Juni 54,4—54,3—54,4 bez. pr. Juni-Juli 55,2—55,3 bez., pr. Juli-Aug. 55,4—55,7—55,6 bez., per Aug.-Sept. — pr. Sept.-Okt. —. Spiritus 100 Liter à 100 % = 10000 ℓ, loc. ohne Faß 53,5—53¼ bez.

* **Amsterdam,** 14. April. nachm. Bancazinn 58¼.

* **Antwerpen,** 14. April. nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. (Schluß-bericht. Weizen vernachlässigt. Roggen fest. Gerste ruhig. Hafer unverändert.

* **London,** 14. April. nachm. (Telegr.) Havannazucker Nr 12 23½ nom.

* **Liverpool,** 14. April. nachm. (Telegr.) Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Anziehend. Middl. amerikanische Sept.-Okt.-Lieferung 5 9/16 d.

* **Liverpool,** 14. April., nachm. (Telegr.) Baumwolle. (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Baumwolle auf Lieferung 1/64 d. theurer.

**Petroleum.** * **Bremen,** 14. April. nachm. (Schlußbericht.) Schwach. Standard white loco 7,75 Br., pr. Mai 7,80 Br., pr. Juni 7,95, pr. Juli 8,10 Br. pr. August-Dezember 8,40 Br. * **Hamburg,** 14. April. nachm. Still. Standard white loco 7,90 Br., 7,85 Gd., pr. Apr. 7,90 Gd., pr. Aug.-Dezember. 8,40 Gd. — * **Stettin,** 14. April. nachm. Loco 8,30 M.—

* **Antwerpen,** 14. April. nachm. (Telegr.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez. 19½ Br., pr. Mai 19½ B r., pr. Sept. 20½ Br. pr. September-Dezember 21 Br. Ruhig. — * **Berlin,** 14. April. Term Geh. Raffinirtes (Standard white) per 100 Klgr mit Faß in Posen von 100 Ctr. Gek. — Ctr. Loco 24,8 bez., pr. diesen Monat 24,5 bez. pr. Apr.-Mai 24,3 M. pr. Sept.-Okt. 24,9 M. * **New-York,** 14. April. nachm. (Telegr.) Standard white in New-York 8⅛ Gd., do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in New-York 7⅛ do. Pipe line Certificates — D. 94 C.

## Telegraphische Kursberichte der Saale-Ztg.

**Berlin,** 16. April. 1 Uhr 50 Min. nachm.

### Fonds-Börse.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4% Preuß. Konsol. Anl. | 102,20 | Laurahütte . . . | 134,00 |
| 4½% do. do. | 104,20 | Dortmunder Union St.-P. | 98,10 |
| Breslau-Schw.-Freiburg. | 108,50 | Oesterreichische Kreditakt. | 539,50 |
| Mainz-Ludwigshafener . | 101,90 | Franzosen . . . . | 577,00 |
| Marienburg-Mlawkaer . | 115,00 | Lombarden . . . . | 256,00 |
| Mecklenb.-Frdr.-Franzb. | 191,50 | Galizier . . . . | 132,40 |
| Oberschlesische Eisenbahn | 251,40 | 4% Oesterr. Goldrente . | 83,90 |
| Ostpreußische Südbahn . | 127,00 | 4% Ungarische do. | 76,90 |
| Diskonto-Kommandit . | 203,75 | 5% Russ. 1877er Anleihe | 92,00 |
| Darmstädter Bank . . | 155,10 | 4% do. 1880er do. | 75,50 |
| Deutsche Bank . . . . | 155,00 | Russische Noten . . . | 202,75 |

Tendenz: schwach.

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

### Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 189,00, Mai 188,50, fest.
Roggen: April-Mai 138,25, Mai-Juni 138,50, ruhig.
Hafer: April-Mai 123,50, Mai-Juni 124,00, fest.
Rüböl: loco —, April-Mai 66,00, bewegt.
Spiritus: loco 53,30, April-Mai 53,00, Mai-Juni 53,10, matt.

## Predigt-Anzeigen.

Am Bußtage, Mittwoch, den 18. April, predigen:

**Zu U. L. Frauen:** vorm. 10 Uhr Diak. Grünesen. Nach der Predigt allgem. Beichte und Kommunion Derselbe. Nachm 2 Uhr kein Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Sup. Lic. Förster. (Gesammelt wird eine Kollekte für die hies. Kirchendiener-Wittwenkasse.) — **St. Ulrich:** vorm. 10 Uhr Oberpred. Sickel. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Kommunion. Der Kindergottesdienst um 2 Uhr fällt aus. Abends 6 Uhr Oberdiak. Pastor Wächtler. (Gesammelt wird eine Kollekte für die hies. Kirchendiener-Wittwenkasse.) — **St. Moritz:** vorm. 10 Uhr Oberpred. Saran. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Abends 6 Uhr Diak. Nietschmann. — **Hospitalkirche:** vorm. 8¾ Uhr Diak. Nietschmann. — **Neumarkt:** vorm. 10 Uhr Dompred. Beelitz. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Diak. Ecke. Abends 5 Uhr Gottesdienst Kand. Bingeroth. — **Glaucha:** vorm. 10 Uhr Pastor Knuth. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Abends 5 Uhr Hilfspred. Dr. Schmidt. Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe. — **Domkirche:** vorm. 10 Uhr Konsistorial-Rath Goebel. Abends 5 Uhr Dompred. Beelitz. — **Katholische Kirche:** morgens 7 Uhr Frühmesse Pfarrer Woker. Vorm. 9½ Uhr Kaplan Peter. Nachm. 2 Uhr Andacht Pfarrer Woker.

**Giebichenstein:** vorm. 9 Uhr Sup. Urtel. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Pastor Lessing.

**Tholuck'scher Kindergottesdienst,** Mittelstr. 10, ¾9 Uhr vormittags.

## Nachrichten des Standesamts Halle vom 13. April.

**Aufgeboten:** Der Amtsrichter A. von der Decken und W. von Bülow (Ihleboe und Karlstraße 30). Der Fabrikarbeiter G. Sauer und M. Fleischer (Saalberg 21). Der Zimmermann Th. R. L. Schmidt und W. C. Spaarmann (Halle u. Cröllwitz). Der Kutscher C. J. Kamischke und F. E. Essebier (Halle und Dorf Alsleben).

**Geboren:** Dem Magistratssekretär L. Kitzsch eine T. (Wörmlitzerstraße 34). Dem Zeugschmied O. Habedank eine T. (großer Berlin 3). Ein unehel. S. (Entbindungs-Institut). Ein unehel. S. (Gerbergasse 11). Dem Handarbeiter R. Herrmann ein S. (Kapellengasse 10).

**Gestorben:** Des Handarbeiter F. Kerzel S. Max, 1 J. 2 M. 25 T., Rhachitis (Steg 21). Des Kaufmann W. Zimmermann S. Friedrich, 20 T., Blausucht (Marienstraße 10). Des Böttcher A. Truppe Ehefrau Marie Christiane geb. Brückner, 45 J. 14 T., Phoenie (Ludwigstraße 9). Der Rechnungsrath Gottlob Schmidt, 73 J. 10 T., Entkräftung (Leipzigerstraße 21). Des Kaufmann L. Knacke Ehefrau Friederike Luise geb. Spitzner, 50 J. 11 M., chron. Magenleiden (Zinksgarten 6). Der Arbeiter August Kloie, 61 J. 3 M. 17 T., Brunnsvarke 11). Des Handarbeiter F. Mitsching S. Willy, 27 T., Lungenentzündung (Töpferplan 1). Der Apotheker Theodor Schnell, 19 J. 8 M. 4 T., Lungenleiden (Hermannsstraße 2a).

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 16. April.

**Stadt Hamburg.** Amtsrath Lücke a. Berlsitz. Direktor Köller a. München, cand. med. Methner a. Breslau. Verlagsbuchhdlr. Böhlau a. Weimar. Fabrikbes. Weber a. Gera. Fabrik. v. Boigtlaender m. Frau a. Braunschweig. Kaufleute: Andrae, Zeiske, Arnold u. Franke a. Leipzig. Eggers a. Hannover. Reinhardt u. Stein a. Frankfurt a/M. Meyering a. Aprath. Burger a. Bremen. Hoppe a. Paderborn. Schmidt a. Braunschweig. Wolf, Schindler, Leon u. Lindenberg a. Berlin. Hermann a. Dresden. Bierbach a. Köln. Bädenroth a. Dortmund. Michelson a. Hamburg. Brodkord a. Harburg. Köppet a. Bentschen. Schlesinger a. Brünn. Weymann m. Gem. a. Halle a/S.

**Kronprinz.** Rittergutsbes. Herbig a. Wustermark b. Ufro. Fabrikdirektor Kaplandt a. Thalheim. Amtsrath v. Cunerbuxtenhof Meyer a. Barmstedt. Prakt. Arzt Dr. Hendrich a. Kassel. Prof. Dr. Kocher a. Bern. Courier Gascogne u. Miß Webbe a. London. Faktor Windisch a. Hamburg. Kaufleute: Oelschlägel n. Nathan a. Magdeburg. Rewold a. Hannover. Hörnig a. Dresden. Röbeling u. Beckers a. Braunschweig. Nagel a. Fürth.

**Goldener Ring.** Referendar Timme a. Halberstadt. Kaufleute: Berend a. Offenbach. Walther, Steinberg, Jacob u. Begelin a. Berlin. Blick a. Magdeburg. Jancht a. Plauen. Wolff a. Darmstadt. Frank a. Aachen. Rosenstrauch a. Wiesbaden. Luftig a. Herlingen. Kroitsch a. Altenburg. Märkens a. Bratte.

**Goldne Kugel.** Dr. Breithaupt a. Braunschweig. von Moser a. Laubach. Baumeister Kiekmapfel und Architekt Böhmert a. Königsberg. Insp. Randhahn a. Waldau. Architekt Koethe a. Mühlhausen. Ing. Zimmermann a. Berlin. Fabr. Rentsch und Sohn a. Bündel i/W. Direktor Gräffenhoff a. Hamm i/W. stud. phil. Nitsche und Kaufmann a. Guben. Arzt Backmann a. Finnland. Oberamtmann Mergenstern a. Schraplau. Landwirth von Hof a. Pombressen. Ing. Gerlschager a. Köln. Fabr. Neumann a. Braunschweig. Frau Mycowsky a. Bernburg. Kaufleute: Hirsch a. Halberstadt. Hillebner a. Eschwege. Krause a. Leipzig. Biener a. Königstein. Müller und Rings a. Berlin. Kroll a. Prag. Dickermann a. Bielefeld. Kamper a. Barmen. Eisenhauer a. Schönebeck. Rudolph a. Krimmitschau. Lobst a. Gotha. Oppenheimer a. Kassel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830417046/fragment/page=0002

## Die Lebensversicherung für den Unbemittelten

ist nach einem uns vorliegenden Prospekte der **„Friedrich Wilhelm", preußischen Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin,** unter der speziellen Bezeichnung **Arbeiterversicherung** in eine höchst passende Form gebracht. Das genannte Institut, eine Actiengesellschaft mit 3,000,000 M Grundkapital und mit über 6,000,000 M Reserven, hat seit seinem Bestehen, den 26. März 1866, an fälligen Versicherungssummen über 6,500,000 M ausbezahlt und besaß Ende 1881 einen Versicherungsbestand von 42,000,000 M. Das Institut ist als solid und vertrauenswürdig bekannt. Mit der Aufnahme der Arbeiterversicherung, welche nach dem Prospect nicht nur dem Arbeiter, sondern jedem Andern zugänglich ist, hat die Gesellschaft einem wirklichen Bedürfniß entsprochen, da es durch dieselbe auch dem Unbemittelten möglich gemacht wird, auf dem Wege der Versicherung seinen Hinterbliebenen ein Kapital zu hinterlassen. Die Prämien (Beiträge) werden **wöchentlich** und zwar von **zehn Pfennig** ab bis zu **fünfzig Pfennigen** erhoben, und diesen kleinen Leistungen und dem Eintrittsalter entsprechend garantirt die Gesellschaft nach dem Tarife ein Kapital von 200 M bis 1000 M für die Hinterbliebenen des Versicherten. Wie mancher Familie wäre mit einer solchen Versicherung bei dem oft so unerwarteten Ableben des Ernährers geholfen! Kein Familienvater sollte es versäumen, den Seinigen ein Kapital sicher zu stellen!

---

Eine der bewährtesten Heilanstalten für Lungenkranke, das unter der Leitung des Herrn Dr. med. Driver stehende **Bad Reiboldsgrün** im sächsischen Voigtlande, verdient für die bevorstehende Badesaison die wärmste Empfehlung.

Hunderte von schon vorgeschrittenereren Leidenden verdanken alljährlich ihre Genesung von der meist tödtlichen Krankheit dem längeren Aufenthalte in dieser **höchstgelegenen** Heilanstalt Deutschlands für Lungenkranke, deren vorzügliche Lage in dünner Gebirgsluft, inmitten dichter Fichtenwaldungen, durch Höhen und Wälder gegen Winde genügend geschützt, den Aufenthalt der Patienten zu einem häufig sehr nutzbringenden gestaltet. Wir empfehlen allen Interessenten specielle Mittheilungen, Broschüren, Prospecte 2c. von Herrn Dr. Driver, Reiboldsgrün, zu erbitten.

---

# Aufruf!

Das Vagabondenthum und Bettelwesen ist wieder wie im Mittelalter zur Landplage in Deutschland geworden. Man schätzt die Zahl der umherziehenden Bettler auf 100,000 und mehr. Die unfreiwillige Steuer, welche die Bevölkerung für diese Bettler zahlt, beträgt jährlich viele Millionen Mark.

Es sind allerlei Vorschläge und Versuche gemacht worden, diesen öffentlichen Nothstand zu beseitigen.

Man hat Verschärfung der polizeilichen Maßregeln gegen das Bettelwesen gefordert und erreicht.

Es sind Vereine gegen Bettelei gegründet worden, die ihre Mitglieder verpflichten, alle Bettler abzuweisen. In manchen Gegenden hat man die Bevölkerung zu einer ausschließlichen und zwar gleichartigen Naturalverpflegung an die Bettler veranlaßt, um dieselben nicht abweisen zu müssen, aber abschrecken zu können. Von anderer Seite wird auf die Reform der einschlägigen Gesetze insbesondere des Gesetzes den Unterstützungs-Wohnsitz betreffend, hingewiesen und gewirkt. Alle diese Vorschläge sind zweckmäßig, aber sie lassen alle eine Lücke offen. Es ist unrichtig und unrecht, veranzusetzen, daß alle umherziehenden arbeitslosen Personen arbeitsscheu sind. Es widerstrebt dem christlichen Mitgefühl und Gerechtigkeitssinn die Bestrafung und die allgemeine Abweisung der Bettler zu fordern, so lange nicht Einrichtungen getroffen sind, arbeitsfähigen und arbeitswilligen Bettlern Arbeit und damit Broterwerb zu verschaffen.

In einem christlichen Lande darf Niemand sein Betteln damit entschuldigen können, daß er arbeiten will aber keine Gelegenheit zur Arbeit findet, muß jeder auch der Verkommenste, sobald er nur will, im Stande sein, wieder an die Arbeit und damit wieder zu bürgerlichen Existenz zu kommen.

Diese Erwägungen haben die Unterzeichneten zu dem Entschluß gebracht, die Begründung von Beschäftigungsanstalten für arbeitsfähige Personen in unserer heimathlichen Provinz und zwar zunächst die Errichtung einer landwirthschaftlichen Arbeiterkolonie ins Auge zu fassen. Die Kolonie soll die Aufgabe haben, Land, das im Augenblick kulturlos, aber kulturfähig ist, dessen Urbarmachung von der Jahreszeit mehr oder weniger unabhängig ist, in Kultur zu nehmen, also einen für die Bodenverwerthung hochwichtigen Dienst der Provinz zu leisten, ohne mit irgend einer bestehenden Industrie in Konkurrenz zu treten und direkt oder indirekt die Arbeit und damit den Arbeitsverdienst der Bevölkerung zu schädigen. Die Kolonie soll arbeitswilligen und arbeitsfähigen Männern ohne jede Rücksicht auf Stand, Alter, Religion und Vorkenntniß lediglich auf Grund ihres Bedürfnisses und ihres Antrages Unterkommen, Unterhalt, vorläufige Bekleidung und Gelegenheit, dieselbe sich eigenthümlich zu erwerben und demgemäß sobald als möglich wieder in ihre frühere Beschäftigung zurückzukehren gegen ihre Arbeitsleistungen gewähren.

Zu diesem Zwecke sind die Unterzeichneten zu einem Verein zusammengetreten, welcher alle Kreise und Gemeinden der Provinz umfassen soll und welcher es sich außer dem unter Heranziehung bereits bestehender Lokalvereine zur Aufgabe machen wird, alle Bettler der bezeichneten Art nach dieser Kolonie zu weisen und auf dem Wege dahin mit Nachtquartier und Kost in dazu auserwählten oder begründeten Herbergen zu unterstützen, alle arbeitsscheuen Bettler aber nunmehr rückichtslos abzuweisen.

Zunächst ist eine für die Begründung einer solchen Arbeiterkolonie in hohem Maße geeignete Stätte auf fiskalischem Grund und Boden gefunden. Das Areal, um das es sich handelt, ist von so großem Umfange, daß es für lange Zeit ausreicht, und nach dem Gutachten von Sachverständigen unter der Voraussetzung zureichender und billiger Arbeitskräfte zu dem vorbezeichneten Zwecke sehr geeignet. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die hohen Staatsbehörden, sowohl was die Ueberlassung des Grundes und Bodens, als die übrigen Schritte zur Errichtung der Kolonie anlangt, das Zustandekommen des Unternehmens in entgegenkommender Weise erleichtern werden. Ebenso dürfte an der Unterstützung der Provinzial-Behörden bei der angedeuteten Organisation der Fürsorge für arbeitswillige Bettler in der Provinz nicht zu zweifeln sein. Es würde zunächst nur darauf ankommen, eine Anerkennung der dem Unternehmen zu Grunde liegenden Anschauungen in den weitesten Kreisen herbeizuführen und dadurch ein thatkräftiges Interesse an denselben zu erwecken.

Wir wenden uns an Alle, die ein Interesse daran haben, das dieses ebenso schwierige wie verheißungsreiche Werk rettender und helfender Nächstenliebe gefördert werde, mit der Bitte, dem Vereine als Mitglied beizutreten, und demgemäß sich bereit zu erklären, einen Jahresbeitrag von mindestens 3 Mark an die in jeden landräthlichen- und Stadtkreise zu bildenden Lokalkomités bezw. deren Zahlstelle zu entrichten, welche die Beitrittserklärungen entgegen nehmen, die Vereinsstatuten mittheilen werden.

Es handelt sich um ein Unternehmen durch daß ein in der That brennender Nothstand in unserem Volksleben nicht gewaltsam beseitigt, sondern geheilt und dadurch übervunden und, wie wir hoffen, vielen mit und ohne ihre Schuld verkommenen Mitmenschen der Rückweg in die bürgerliche Gesellschaft gezeigt und gebahnt werden soll. Es ist zu hoffen, daß nach einiger Zeit die zu begründende Kolonie sich mehr oder weniger selbst erhält. Ohne ein zureichend großes Gründungs- und Betriebskapital ist aber die Ausführung des Unternehmens unmöglich.

Möchte dieser Aufruf die Herzen Aller, die ihn lesen, willig machen, für dieses große Liebeswerk ein großes, oder wenn sie dies nicht vermögen sollten, doch ein kleines Opfer fröhlich darzubringen.

Die Dankbarkeit derer, denen dadurch geholfen werden soll und — Gott gebe es — geholfen werden wird lohnt jedes solche Opfer überreich.

Halle, den 23. Februar 1883.

**Arnold,** Bürgermeister, Halberstadt. **Bärwinkel,** Pfarrer, Erfurt. Freiherr **von Bodenhausen,** Landrath, Lebusa. **von Boetticher,** Ober-Regierungsrath, Merseburg. **Boetticher,** Erster Bürgermeister, Magdeburg. **von Brecitenbauch,** Landrath, Schloß Ranis. **Breslau,** Oberbürgermeister, Erfurt. **Buhlers,** Rittergutsbesitzer, Erfurt. **Danneil,** Pfarrer, Nieder-Dodeleben. **Dehne,** Fabrikbesitzer, Halle. **von Diest,** Regierungs-Präsident, Merseburg. **Dietze,** Amtsrath, Barby. **Dittmar,** Superintendent, Iden i. d. Altmark. Dr. **Elvers,** Landrath, Wernigerode. Freiherr **von Ende,** Rittergutsbesitzer, Alt-Jeßnitz. **Gabler,** General-Kommissionspräsident, Merseburg. **von Goßler,** Kreis-Deputirter, Zichtau. Graf **Hagen,** Kammerherr, Möckern. **Hecker,** Ober-Staatsanwalt, Naumburg. **Heise,** Oberförster, Glücksburg. **Hesekiel,** Pfarrer, Sudenburg. Graf **Hohenthal,** Rittergutsbesitzer, Dölkau. **von Hülsen,** General-Direktor, Merseburg. **von Kamptz,** Regierungs-Präsident, Erfurt. Dr. **Knoblauch,** Geh. Reg.-Rath, Professor, Halle. **Kobelt,** Pfarrer, Reinstedt. **von König,** Rittergutsbesitzer, Haus Zörnigall. **von Krosigk,** Kammerherr, Hohen-Erxleben. **Leuschner,** Geheimer Bergrath, Eisleben. **Leuschner,** Konsistorialrath, Merseburg. **von Lingenthal,** Rittergutsbesitzer, Buchhaus. **Lwowski,** Fabrikbesitzer, Halle. Dr. **Möller,** General-Superintendent, Magdeburg. **Müller,** Ober-Forstmeister, Merseburg. **von Nathusius,** Landrath a. D., Alt-Haldensleben. **von Nathusius,** Landes-Oekonomie-Rath, Königsborn. **Nobbe,** Verwaltungs-Gerichts-Direktor, Merseburg. **Rabe,** Superintendent, Herzberg. **von Rauchhaupt,** Landrath, Delitzsch. Dr. **Riehm,** Professor, Halle. **Rietz,** Oberpfarrer, Seyda. **Rietschel,** Superintendent, Wittenberg. **Rimpau,** Rittergutsbesitzer, Kunrau. **von Röder,** Oberstlieutenant a. D., Naumburg. Dr. **Rödenbeck,** Konsistorial-Präsident, Magdeburg. **Schäper,** Amtmann, Roßla. **Schneider,** Kommerzienrath, Magdeburg. Prinz **Schönburg,** General-Major z. D., Droysig. **Schreiber,** Geheimer Kommerzienrath, Nordhausen. **Schrecker,** Bürgermeister, Eilenburg. Graf **von der Schulenburg,** Landrath a. D., Angern. Graf **von der Schulenburg-**Beetzendorf. Dr. **Schultze,** General-Superintendent, Magdeburg. **Schweineberg,** Bürgermeister, Mühlhausen. **von Senft-Pilsach,** Ober-Präsidialrath, Magdeburg. **Stande,** Erster Bürgermeister, Halle. Graf zu **Stolberg-Roßla.** Graf zu **Stolberg-Wernigerode. Zu Jacobi von Wangelin,** Forstmeister, Merseburg. Graf **Wartensleben,** Landrath, Rogäsen. Nienelebe. **Weiß,** Gutsbesitzer, Langenalsa. **Werner,** Kommerzienrath, Mühlhausen. **Werner,** Bürgermeister, Stendal. Graf **Witzingerode,** Landes-Direktor, Merseburg. Freiherr **von Witzingerode-Knorr,** Merseburg. **von Wolff,** Ober-Präsident, Magdeburg. **Zimmermann,** Amtsrath, Benkendorf.

Indem die Unterzeichneten, welche auf Anregung des Vereins-Vorstandes zu einem Lokal-Komité für die hiesige Stadt zusammengetreten sind, vorstehenden Aufruf des Vereins für die Provinz Sachsen zur Beschäftigung brodloser Arbeiter zur Kenntniß ihrer Mitbürger bringen, glauben dieselben des allseitigen sympathischen Einverständnisses mit den darin zum Ausdruck gebrachten Bestrebungen gewiß zu sein. —

Eine bedeutungsvolle große Aufgabe, die Hebung einer der schwersten sozialen Krankheiten unserer Zeit, durch die freie und werkthätige Hülfe der Bevölkerung soll erfüllt, ein Werk wahrer Christenliebe und ächtesten Bürgersinnes gegründet werden, für solches Unternehmen sind die Einwohner der Stadt Halle stets willig gefunden und auch jetzt werden dieselben gern und freudig ihr Scherflein beitragen, um ein Ziel zu fördern, dessen Erreichung sich der Gesammtheit wie dem Einzelnen gleich segensreich erweisen wird. Von solcher Ueberzeugung getragen, richten die Unterzeichneten an ihre Mitbürger die herzliche Bitte, durch recht zahlreiche Beitrittserklärungen den Kreis Derjenigen, welche im Sinne des Vereins mitarbeiten wollen, an der Beseitigung eines wirthschaftlichen Nothstandes, der sittlichen und sozialen Hebung großer, der ehrlichen Erwerbsthätigkeit entzogener Bevölkerungselemente, zu erweitern und so nach ihrem Theile zu dem Gelingen eines Unternehmens beizusteuern, welches nur durch das bereitwillige Verständniß und das einmüthige Zusammenwirken aller Kreise unserer Provinz dem vollen und erwünschten Erfolge entgegengeführt zu werden vermag.

Die Mitgliedschaft des Vereins ist statutenmäßig durch die Leistung eines fortlaufenden Beitrages von 3 Mark pro Jahr oder einer einmaligen Zuwendung von 30 Mark bedingt.

Etwaige Anmeldungen zum Beitritte nimmt der mitunterzeichnete Bürgermeister **Schneider** jederzeit entgegen.

Auch wird in nächster Zeit eine diesbezügliche Einzeichnungsliste in den Kreisen der hiesigen Bürgerschaft cirkuliren.

Halle a/S., den 10. April 1883.

**Dehne,** Kommerzienrath. **Foerster,** Lic. theol. Superintendent. **Gueist,** Regierungsrath a. D. und Stadtverordneten-Vorsteher. **von Holly,** Stadt- und Polizeirath. Dr. **Knoblauch,** Geh. Regierungsrath, Professor. **Lutze,** Kaufmannbesitzer. **Lwowski,** Fabrikbesitzer. **Rapmund,** Pfarrer. **Riehm,** Dr. Professor. **Schneider,** Bürgermeister. **Staude,** Erster Bürgermeister. **Zernial,** Stadtrath.

---

## Wiesen-Verpachtung.

Circa 120 Morgen **Wiese** sind im Ganzen resp. in einzelnen Parzellen zu **verpachten** durch **Alexander Kühn** in **Kriegsdorf bei Merseburg.**

## Auction.

**Freitag, den 20. April c. von Nachmittag 1 Uhr ab** versteigere ich **gr. Rittergasse 9 (Rosenbaum)** verschiedene Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Hausgeräth; ferner: einen fast neuen Crisschrank, neue Schulkommoden, 6 Oelgemälde und Oeldruckbilder, Cigarren, Rum, Arac 2c.

**W. Elste,** Auctions-Commissar.

Eine nachweislich flotte **Ziegelei** nahe Erfurts ist für 900 Mark auf 12 Jahre zu verpachten, auch mit 11 Acker Thonlager billig zu verkaufen durch **C. Münzenberg,** Erfurt, Bahnhofstraße 34.

Ein **kleines Haus** mit Einfahrt u. Hofraum zu kaufen gesucht. Gef. Adr. erbeten unter **T. 12583** an **H. Gräfe,** gr. Märkerstraße 7.

Einige Morgen **Kartoffelacker** verpachtet **Heinrich Bär** in **Diemitz.**

**Laden** mit heller Stube, vorzüglich Geschäftslage, mit oder ohne Wohnung 1. Juli zu **beziehen gr. Steinstraße 69, Ecke der Neunhäuser.**

## Karlstraße 5

eine **herrschaftliche Wohnung mit Garten zu vermiethen.**

**Zwei Wohnungen,** n. d. Bahn, à 130 u. 80 Thlr., sofort oder 1. Juli zu verm. Näh. in der Exped. d. Ztg. [230

Eine 2. Etage, freundlichste Lage, Preis 600 M., ist zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen. Näheres bei Hrn. **Gräfe,** gr. Märkerstr. 7.

**Wohnung** Mitte der Stadt von einer einz. Dame 1. October **gesucht.** Offerten sub **O. p. 21880** befördert **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6.

**Freundl. möbl. Zimmer** können sofort bezogen werden **Berggasse 1.**

**Gesucht** werden **2—3 Zimmer** mit oder ohne Möbel zum 15. Mai oder 1. Juni. Offerten bef. **Rud. Mosse,** Brüderstraße 6 unter **R. n. 21877.**

Eine fein möbl. Wohnung, Stube u. Kammer, Preis 10 Thlr. pro Mon., zu vermiethen. Zu erfragen bei Herrn **Gräfe,** Annoncen-Expedition, gr. Märkerstraße 7.

Möbl. Stübchen sof. z. verm. Brüderstr. 9, II.

2 j. Kaufleute suchen per 1. Mai möbl. **Stube u. Kammer.** Off. mit Preisang. **E. 1044** in der Exp. d. Ztg. erb.

Möbl. Zimmer verm. Königstraße 15, I.

**Für eine anständige Dame** möbl. Zimmer mit oder ohne Kammer zu vermiethen. Zu erfragen bei **H. Gräfe,** gr. Märkerstraße 7.

Schlafstelle offen Fleischergasse 21, I.

Gut möbl. Wohn. u. Schlafstube verm. am Kirchthor 22, III., geg. d. bot. Garten.

Fdl. möbl. Zimmer Parkstr. 7, II. l.

Mitbewohner eines Zimmers gesucht Brunoswarte 18.

Anst. Schlafstelle offen Kaulenberg 3.

Schlafst. f. 2—3 Mädch. Schimmelstr. 4, I.

Anst. Schlafst. m. Kost Augustastr. 4, H. I.

Anst. Schlafst. Leipzigerstr. 95/96, H. II.

Schlafstelle offen gr. Wallstraße 24a.

## 6000 Mark

auf gute erste Landhypothek zu 4½ % werden zu leihen gesucht. Adr. unter **A. 100** an die Annoncen-Exped. von **Meyner & Sohn** in Delitzsch.

**4500 Thlr.** auf hiesige 1. Stelle (Mündelsicherheit) gesucht. Offerten **K. 2963** an **J. Barck & Co.** erb.

3000 Thlr. z. 1. Stelle (Haus in Halle), Taxe 40,000 Thlr., gesucht. Offerten **F. 2964** an **J. Barck & Co.** erb.

Für einen gut empfohlenen soliden jungen Mann wird eine Contor-Stellung oder dgl. gesucht. Gef. Offerten sind zu richten an die Exped. d. Ztg. unter **F. 1040.**

## Ein Tapezirergehilfe,

in jedem Fache tüchtig, findet dauernde Stellung bei **W. Hohmann,** gr. Brauhausg. 19.

**Schlossergesellen** auf Bauarbeit, ältere zuverlässige Leute, stellt ein **Otto Trabert,** Hallgasse 8.

**Lehrlinge** nimmt noch an **Wilh. Schaaf,** Malermeister, Wuchererstraße 2, Ecke Wilhelmstraße.

Ein gesunder Sohn achtbarer Eltern kann in die Lehre treten bei **W. Suhle,** Schneidermstr.

**Ordentlicher Laufbursche** gesucht **Alte Promenade 4b.**

**Verkäuferin-Gesuch.**

Suche per sofort od. später für mein Handschuh-Detail-Geschäft eine gebildete junge Dame als Verkäuferin, solche, die in ähnlichen Geschäften fungirt haben, erhalten den Vorzug.

**Otto Rausch,** gr. Ulrichstraße 24.

Eine **junge gebildete Dame,** welche gegenwärtig noch in einer **Conditorei** fungirt, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, anderweit **Engagement** z. 1. Mai. Gefl. Off. unter H. 3104 an **Haasenstein & Vogler,** Naumburg a/S.

Eine **Kindergärtnerin** in den 30er Jahren, mit vorzüglichen Zeugnissen, wird wegen Krankheit der jetzigen sofort gesucht. Dieselbe muß auch im Hause schi thätig erweisen. Meldungen schriftlich in der Expedition dieser Zeitung abzugeben unter Chiffre **H. 1047.**

1 Aufwärterin gesucht gr. Klausstr. 25, II.

Recht ordentl. **Mädchen** erhalten Stelle d. **Frau Schaaf,** gr. Steinstr. 58.

**Mädchen,** auf Herrenarbeit geübt, wird gesucht **Hallgasse 2, 2 Tr.**

Gesucht **Lehrlinge** Seifenfabrik von **A. Otto Schmidt, Halle a/S.** Königsstraße 20b.

## Putzmacherin-Gesuch.

Zwei **tüchtige Putzmacherinnen,** welche selbständig arbeiten können, finden noch Engagement. **B. Christ, Halle a/S., gr. Steinstr. 13.**

Ein j. Mädchen aus achtb. Familie wünscht sich als **Verkäuferin** auszubilden. Gefl. Offerten unter **G. 1046** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Köchin, Haus-, Küchen- und Stubenmädchen finden bei hohem Lohn 1. Mai Stelle. Fr. Wendler, Trödel 9.**

**Köchinnen, Stuben, Haus- und Viehmädchen,** verh. u. led. **Knechte sof. gesucht. Fr. Devarade,** gr. Schlamm 10, I.

Ein ordentliches Mädchen gesucht **Hindorf,** Poststraße 1.

Eine tüchtige Wirthschafterin in gef. Jahren, mit guten Empfehlungen, sucht zum 1. Juli bei einem einzelnen Herrn Stellung. Gef. Offerten erbeten sub **U. 12534** an **H. Gräfe,** gr. Märkerstraße 7.

Ein Mädchen zur Aufwartung f. den Vormittag gef. **Gütchenstr. 8, p. l.**

**Haus- u. Küchenmädchen sofort u. 1. Mai** bei hoh. Gehalt **gesucht** d. Frau **Hermann,** gr. Klausstr. 7.

## Pain-Expeller!

mit Anker ist das bewährteste Hausmittel gegen **Gicht, Rheumatismus 2c.** Zum Preise von 50 ₰ und 1 M pro Flasche zu haben in den bekannten Apotheken.

## Helmsche Malzbonbons

**gegen Husten u. Heiserkeit** von rühmlichst bekannter **Güte** und **Wirkung** empfiehlt bestens **W. Schubert,** gr. Steinstraße 1.

## Aqua „Gisela"

von medizinischen Autoritäten begutachtet; Präservativ gegen **Diphteritis,** sowie aromatisch vorzügliches Mund- und Zahnwasser. In Halle a/S. **Engel-Apotheke, Heinrich Hencke,** Grüneck bei Fresting.

**Kohlengeschäft Wuchererstr. 34** offerirt **Briquettes** im Einzelnen Ctr. **60** ₰, in Fuhren Ctr. **65** ₰ frei ins Haus. **Frau** zum Kohlentragen gesucht. **Fuhren** aller Art werden prompt besorgt. **Karl Schleiß.**

## Meine Giftpillen

gegen **Feldmäuse, jedes andere Mittel ohne Ausnahme** an Wirkung **weit übertreffend,** sind täglich frisch bereitet zu beziehen von **D. Feller, Apotheker u. Chemiker, Halle a/S.**

**Schutt** kann abgeladen werden **Wittekindstraße 13,** Giebichenstein.

Eine Wheler-Wilson-Nähmaschine, fast neu, Kaufpreis 40 Thaler, ist für 20 Thaler zu verkaufen. **Giebichenstein,** Raunstraße 2, II.

**Rene u. gebrauchte Möbel aller Art verk. Brunoswarte 6.**

Ein einsp. **Wagen** zu verkaufen Giebichenstein, Schleisweg 5.

**100 Stck. Wickelformen, 2 große karmine Proteleumlampen billig zu verkaufen. Wo? sagen Haasenstein & Vogler, Halle a. d. S.**

Zum **1. Oktober** verkaufe eine schöne Ladeneinrichtung **F. A. Remmert.**

Kinderwagen b. zu verk. kl. Schloßg. 8.

Ein überzähliges gutes brauchbares **Wagenpferd,** welches sich sehr gut für Droschken- und Lohnfuhrwerk eignet, verkauft billig der Holzhändler **Onerfurth** in Sangerhausen.

Eine **Kuh** mit **Kalb** verkauft **Mittel-Teutschenthal Nr. 69.**

Ein Stamm **engl. Hühner** zu verkaufen **Geiststraße 28.**

Eine silberne **Brosche verloren.** Gegen Belohn. abzug. Landwehrstr. 7, I.

**Gef. 1 Packet l. Säcke.** Abzuh. **Delitzscherstraße 7.**

Ein schwarzer Hund, gelb gezeichnet, ist zugelaufen Georgenstraße 2, 1 Tr.

Ein kl. weißer und schw. **Hund** abhanden gek., geg. Bel. abzug. Feldstr. 13.

**Eine große, gelbedänische Dogge, mit Schnippe, ledernem Halsband (Felix Gramm, Stumsdorf), abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung Magdeburgerstr. 32 (Maille).**

Der Schneiderclave, der Schneiderclave

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830417046/fragment/page=0003

Die unterzeichnete Brauerei beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß sie in Folge der fortwährenden Steigerung ihres Absatzes in **Halle und Umgegend** sich veranlaßt gesehen hat, die hierselbst errichtete **Niederlage** von jetzt ab durch **eigene Beamte leiten, sowie die Zufuhr ihrer Biere in Fässern und Flaschen durch eigene Gespanne bewirken zu lassen.**

Die geehrten Abnehmer werden daher höflichst ersucht, die in ihrem Besitz befindlichen **Flaschen nicht an den bisherigen Vertreter, Herrn Otto Werner,** sondern **entweder direct an die Niederlage der Brauerei, Merseburgerstraße 41, oder an deren Kutscher zurückzuliefern.**

Gefällige **Bestellungen** werden erbeten unter der Adresse:

# Niederlage der Brauerei zum Waldschlösschen in Dessau

## Halle a/S., Merseburgerstraße 41.

Sonstige Zuschriften, Anfragen, Beschwerden rc. beliebe man zu richten an die

## Brauerei zum Waldschlösschen in Dessau.

**Halle a/S.,** im April 1883.

---

**Strohsäcke, Säcke und Planen, Schlafdecken und Pferdedecken empfiehlt billigst Albin Barth, große Ulrichstraße 31.**

---

## B. Stolze's Blumenbazar,

**Halle a/S. gr. Steinstrasse 3**

liefert

**eine vollständige Sargdecoration,** bestehend aus:

I. Classe: **1 Fächerpalmwedel, 4 Palmenwedel, 1 Atlas und 1 Blumenkissen, 2 Kronen, 30 Lorbeerkränze zu 75 Mark,**

II. Classe: „ 50 „ mit 4 Palmenwedel,

III. Classe: „ 25 „ „ 2 „

IV. Classe: „ 12½ „ „ 1 „

**Lorbeerkränze, neueste Facon, von 50 Pfg. an.**

**Einzelne Palmenzweige mit Bouquet und Schleifen von 4 Mk. an;**

**Eine vollständige Brautausstattung in feinster, eleganter Ausführung,** bestehend aus:

**Brautbouquet mit Blonde, Brautkranz je nach Wunsch mit und ohne Enden, Broche, Ohrringe, Halskette, Brautschleier mit Myrthen besetzen und Brautkleidgarnitur**

**für 25 Mark.**

**Brautkränze und Brautbouquettes** } **von 3 Mark an.**

Alle nur denkbaren Bindereien werden geschmackvoll, elegant und stets billig ausgeführt.

Aufträge nach Ausserhalb werden sofort effectuirt und für gute Verpackung garantirt.

**Ausstellung** von blühenden und Blattpflanzen, stets Neuheiten der Saison.

---

## Luisenbad Thal b/Ruhla.

Der schönst gelegene, gesundeste u. billigste Waldsommeraufenthalt Thüringens. Bahnstation. Im Mai u. Juni halbe Preise. Genaueste Ausk. erth. die Direction.

---

Ranniſche-straße 24. **Altdeutsche Weinstube** Ecke vom alten Markt.

von

**Franz Traeger.**

**Ausschank reingehaltener preiswerther Weine.**
**Div. kalte Speisen und Delikatessen.**
**Reservirtes Zimmer für Gesellschaften.**

---

## Hallesche Actien-Bierbrauerei.

Die in unserer **Brauerei** abfallenden **Träbern** sind vom **1. Mai cr.** ab auf **1 Jahr** zu vergeben.

Reflectanten wollen ihre Gebote schriftlich einreichen.

**Die Direktion.**

---

**Vasen, Schaalen, Urnen, Töpfe rc.,**

zum Bekleben, sowie Reliefs hierzu in schöner, neuer Auswahl empfiehlt

**G. A. Noll, große Ulrichstraße 7.**

---

**Dienstag frischen Seedorsch** à Pfd. 50 Pfg. bei

**Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße 21.**

---

**Frische Kieler Fettbücklinge,** sowie **Kappler** trafen soeben ein und empfehle dieselben im Ganzen und einzeln zu den billigsten Preisen

**Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße Nr. 21.**

---

**Neunaugen, Aalbricken, Bratheringe, sauren u. geräucherten Aal, ff. Caviar, sowie Thür. Roth- u. Leberwurst** in feiner, schmackhafter Waare hält stets empfohlen.

**Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße 21.**

---

## Gutsverkauf.

Dasselbe liegt ¾ Stunde von Stadt und Bahn (Zuckerfabrik wird geb.), Areal ca. 156 Morgen, davon 15 Wiesen. Gebäude gut. Inventar vollst., lebendes 4 Pferde, 17 Stück Rind u. s. w. Bestellung 82/83: 28 Morgen Roggen, 24 Weizen, 20 Gerste, 28 Hafer, 7 Hülsenfrüchte, 5 Kartoffeln, 6 Rüben, 20 Klee. Forderung 19,500 Thlr. Anzahlung 6000 Thlr. Hypothek Sparkassengelder.

**Halle a/S., gr. Steinstr. 6,** früher Marienstr. 7. **Fr. Krüger.**

---

## Gutsverkauf.

Dasselbe gehört einer Wittwe und liegt ¾ Stunden von Stadt mit ca. 26,000 Einwohnern, hat ein Areal von 353 Morgen, davon ca. 40 Morgen Wiesen, 114 Morgen Forst, gute Gebäude, vollständ. Inventar, 28 Kühe, 7 Pferde etc. Es wird Milchwirthschaft betrieben und sind laut Wirthschaftsbüchern im Jahre 1876 für 15,763 Mk., im Jahre 1879 bei sehr reducirten Milchpreisen für 12,002 Mk. Milch verkauft. Forderung 40,000 Thlr., Anzahlung ca. 12,000 Thlr.

**Halle a/S., gr. Steinstr. 6,** früher Marienstr. 7. **Fr. Krüger.**

---

Ich habe am hiesigen Platze ein **technisches Bureau** für **Anfertigung** von **Vorarbeiten** für **Wasser-, Wege-** und **Eisenbahn-Anlagen** und deren bauliche Ausführung etablirt, erbiete mich ferner zur **Uebernahme** von **Drainage-Anlagen** und ertheile **Unterricht** in der **elementaren,** sowie **analytischen Mathematik.**

**Du Bois,**
**Ingenieur und vereidigter Feldmesser,**
**Hafenstraße 1a, II.**

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze **Friedrichstraße 6** mit dem heutigen Tage

**Rind- und Schweine-Schlächterei**

errichtet habe. Es soll mein Bestreben sein, durch reelle und gute Waare die Gunst des Publikums zu erwerben und zu erhalten.

**Wilh. Fritsch, Fleischermstr.**

---

## Neue Möbel.

**Sophas, Secretaire, Kommoden, Vertikos, Schränke, Bettstellen und Matratzen, Tische, Stühle** sollen zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden.

**Kleine Klausstraße 14.**

---

## 1. communaler Wahlbezirks-Verein.

**Dienstag den 17. d. M. Abends 8 Uhr**
**Versammlung im neuen Saale des „Café David".**

---

## Zwischen Halle-Lauchstedt-Schafftedt

coursirt der **Postomnibus** jetzt **täglich zweimal.**

**Tour.**

| 1. Fahrt. | | | 2. Fahrt. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 5.45 | Morgens | von Halle (Posthof) | 3.00 | Nachmitt. | von Halle (Posthof) |
| 6.30 | „ | durch Schlettau | 3.45 | „ | durch Schlettau |
| 7.00 | „ | „ Holleben | 4.15 | „ | „ Holleben |
| 7.25 | „ | „ Delitz a/B. | 4.40 | „ | „ Delitz a/B. |
| 8.00 | „ | „ Lauchstedt | 5.15 | „ | „ Lauchstedt |
| 8.30 | „ | „ Gr.-Gräfendorf | 5.45 | „ | „ Gr.-Gräfendorf |
| 8.50 | „ | in Schafftedt. | 6.5 | „ | in Schafftedt. |

**Retour.**

| 1. Fahrt. | | | 2. Fahrt. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 5.30 | Morgens | von Schafftedt | 4.45 | Nachmitt. | von Schafftedt |
| 5.55 | „ | durch Gr.-Gräfendorf | 5.10 | „ | durch Gr.-Gräfendorf |
| 6.30 | „ | „ Lauchstedt | 5.45 | „ | „ Lauchstedt |
| 7.00 | „ | „ Delitz a/B. | 6.15 | „ | „ Delitz a/B. |
| 7.25 | „ | „ Holleben | 6.40 | „ | „ Holleben |
| 7.55 | „ | „ Schlettau | 7.10 | „ | „ Schlettau |
| 8.35 | „ | in Halle. | 7.50 | „ | in Halle. |

**Westphal,** Posthalter.

---

## Kindern das Zahnen

leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe fern zu halten, sind laut Tausenden von Attesten nur allein im Stande, die **elektromotorischen Zahnhalsbänder** (à 1 ℳ) von **Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten** und **Apotheker** I. Klasse, **Berlin, Besselstr. 16.** Zu haben bei **C. Kaiser, Apotheker,** vorm. **Gebr. Häuber,** Schmeerstr. 24.

---

**37. Leipzigerstraße 37.**

**Bücklinge! Bratheringe! Apfelsinen!**

Zum Wiederverkauf empfehle sehr preiswerthe Bücklinge, das Schock von 1,50 ℳ an. Große Kieler Schleibücklinge, feinster Fisch, die Wallkiste zu 2,75 ℳ Große Riesen-Bratheringe in feinster Sauce, das Wallfaß 4 ℳ — Täglich frische Sendungen.

**Friedrich Höfer.**
**37. Leipzigerstraße 37.**

---

Größere Posten **Kartoffeln** kauft zum höchsten Preis **Fr. Kraneis.** Auch kleine Posten von blaßrothen weißfleisch. **Zwiebelkartoffeln** in Fuhren kaufe ich zu den höchsten Preisen und nehme jederzeit Offerten entgegen.

**Fr. Kraneis,** Halle a/S.

---

Eine geübte Schneiderin nimmt noch einige Stellen in und außer dem Hause an Henriettenstraße 4, 1 Tr.

---

**Ich bin von jetzt ab täglich von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends zu sprechen kl. Ulrichstr. 35, p. l.**

**C. Helfer,**
**Oberlandesgerichts-Referendar a. D.**

---

## Rosenthal.

Hiermit bringe ich geehrten **Vereinen, Gesellschaften** und **Cirkeln** meine der Neuzeit entsprechenden, gleichzeitig mehrere Gesellschaften fassenden Räumlichkeiten in Erinnerung.

Zur Abhaltung von **Hochzeiten, Kränzchen** rc. empfehle auch meinen **großen** und **kleinen Saal** zu civilen Bedingungen. Bedienung jederzeit aufmerksam. Hochachtungsvoll

**F. Edel.**

---

## Reichskanzler.

**Heute Montag Stamm:**
**Pökelknochen**
**mit Sauerkohl.**
**Dienstag: Paprikafleisch.**
**4 franz. Billards.**

---

**Leere Cigarren-Kisten**

verkauft billig **F. A. Remmert.**

---

Einige Schock hochstämmige

**Pflaumenbäume**

zu verkaufen **K. Bauer,** Beuchlitz.

---

Gute Hosen werden gemacht
Gütchenstraße 8, Hof l. p.

---

**44 Leipzigerstraße 44**
en gros & en detail.
**Chocoladenfabrik**
ff. Marzipan
ff. Dessert
rc.
**H. Eschke** Conditorei, Leipzigerstraße 44
Specialität:
ff. Hall. Hallorenkuchen. Reichh. Auswahl in der Conditorei. Vorzügl. Caffee, Chocoladen, Biere rc.

---

## Acad. Bierhalle

empfiehlt täglich **Stamm, Mittagstisch,** gute **Küche,** zu civilen Preisen. **ff. Herm. Freyberg'sches Lagerbier** und **Lichtenhainer,** reingeh. **Weine. Gesellschaftszimmer** mit **Instrument.**

Mit Hochachtung

**W. Krug.**

---

## Handwerker-Bild.-Verein.

Heute Dienstag **Gesangsstunde.** Nach derselben **außerordentl. General-Versammlung** betreffs des Stiftungsfestes, welches bestimmt **Freitag den 27. April** im „Neuen Theater" stattfindet. **Der Vorstand.**

---

## Familien-Nachrichten.

**Statt besonderer Meldung.**

Es hat Gott gefallen, unsern guten theueren Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater, den Rentier

**Carl Camnitius,**

heute Morgen 4 Uhr von seinen schweren Leiden durch den Tod zu erlösen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Halle a/S., den 15. April 1883.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

---

**Todes-Anzeige.**

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein guter Mann, unser guter Vater und Bruder

**Friedrich Ernst Horn.**

Diese Trauerkunde theilt Freunden und Bekannten mit Familie **Horn.**

---

**Todes-Anzeige.**

Heute früh 8 Uhr wurde uns unser jüngstes Töchterchen **Hedwig** durch einen plötzlichen Tod entrissen, was wir tiefbetrübt anzeigen.

Halle a/S., den 16. April 1883.

**Aug. Schöppe** u. Frau geb. Pitzler.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verlust, der uns betroffen, sagen wir Allen, insbesondere der Liedertafel Eintracht für den erhebenden Gesang am Grabe unsern innigsten Dank.

Die trauernde Familie **Schauer.**

---

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau **Ch. Truppe** geb. **Brückner,** sage ich meinen herzlichen Dank Allen, welche den Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie dem Herrn Pastor Schmidt für die trostvolle Rede, welche unsern Herzen so wohl gethan. Herzlichen Dank den Herren Aerzten der hiesigen Klinik, welche die Entschlafene in ihrer schweren Krankheit behandelten, insbesondere auch der Frau Hebamme Fuhr für ihre unermüdl. Thätigkeit bei der schweren Entbindung.

Halle a/S., den 16. April 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**August Truppe.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830417046/fragment/page=0004